

Tübinger und Kottenburger I n t e l l i g e n z - B l a t t.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 42. Montag den 27. Mai 1822.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Kottenburg.

Kottenburg. (An sämtliche Orts-
Vorsteher.) Was von dem Königl. Ober-
amt Tübingen unterm 18. Mai in diesem
Blatt Nro. 40, Seite 157, in Betreff der
Aufstellung von Kunstverständigen, welche
künftig in Bauwerken der Gemeinden und
Körperschaften die erforderlichen Risse und
Ueberschläge zu prüfen haben, bekannt ge-
macht worden ist, hat auch auf das hiesi-
ge Oberamt Bezug, und es werden die
Orts-Vorsteher angewiesen, ihre disskursi-
gen Berichte längst bis 1. Juny d. J. hie-
her einzusenden.

Den 21. Mai 1822.

K. Oberamt.

Kottenburg. Die Orts-Vorsteher des
hiesigen Oberamts werden benachrichtigt, daß
das in Nro. 41. Seite 163. dieses Blattes
erschienene Rescript der Königlichen Kreis-
Regierung vom 30. April 1822, in Betreff
der künftigen Behandlung der Forst-Rug-
tags-Kosten auch in dem d hiesigen Ober-
amts-Bezirk pünktlich befolgt werden müsse.

Den 24. May 1822.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. (Verkauf des Kanditor
Hennenhofer'schen Hauses.) Da der — am
17. Mai d. J. vorgenommene Verkauf des
zur Kanditoral- und Speereal-Handlung
vorzüglich eingerichteten 3stöckigen Hauses
des Gottlob Friedrich Hennenhofer zu Tü-
bingen, den Erwartungen nicht entsprochen
hat, so wird dieses Haus

Samstag den 1. Juny d. J.

Vormittags 8 Uhr

nochmals zum Aufstreich gebracht werden,
und wird dieses mit dem Anfügen bekannt
gemacht, daß der Verkauf auf Zieler oder
auf baar Geld, wie es den Liebhabern aus-
ständig seyn wird, vorgenommen werde.

Tübingen, den 24. Mai 1822.

K. Oberamtsgericht.

Kameralamt Tübingen.

Tübingen. (Haber-Beifuhr-Record.)
An dem künftigen Freitag, den 31. dies,
Vormittags 10 Uhr, wird über die Beifuhr
von 800 Schf. Haber von den distictigen
Frucht-Kästen nach Stuttgart, in der Ka-
meral-Amts-Stube auf dem Pfleghofe da-
hier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenom-
men werden; wozu die Liebhaber eingeladen
sind. Den 24. Mai 1822.

K. Kameral-Amt.

Kameralamt Kottenburg.

Kottenburg. Da der unterzeichneten Stelle verschiedenes Fuhr-, Bauern- und Handwerks-Geschirrt entbehrlich geworden ist, so wird solches Freitag, den 7. Junius Vormittags 8 Uhr in der herrschaftlichen Kelter dahier an die Meistbietende gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Den 23. May. 1822.

K. Kameralamt.

Oberamts-Pfleg. Kottenburg.

Kottenburg. (Eine Pferds-Jourage-Verleihung betreffend.) Die Lieferung der Pferds-Ration für den Herrn Unteramtsarzt Dr. Wagner in Mößlingen, bestehend in:

Haber — 22 Schfl. 6 Ekl. 2 Vrl.

Heu — — — 4 Wannen 16 Pfd.

Stroh — — 1 Fuder 76 Bund.

wird man auf das Rechnungs-Jahr 1823 im öffentlichen Abstreich zu verleißen suchen.

Die Orts-Vorstände wollen diese Abstreichs-Verhandlung zur allgemeinen Kenntniß bringen und die Liebhaber hiezu sowohl in der Stadt als auf dem Lande werden eingeladen, sich Samstag den 1. Junij, Vormittags 9 Uhr in der Amtsstube der Oberamts-Pflege einzufinden.

Kottenburg, den 21. Mai. 1822.

Oberamts-Pflege.

Bekanntmachungen.

Lübingen. Die unterzeichnete Behörde hat Ursache, zu vermuthen, daß der Aufenthalt von Fremden, die hier auf längere oder kürzere Zeit wohnen, der Polizei nicht angezeigt werden. Da hierdurch die Aufsicht über die Fremden mangelhaft und unwirksam gemacht wird, so werden die sämtlichen Einwohner zur Anzeige aller bei

ihnen wohnenden Fremden ohne Unterschied beim Polizeiamt unter Verweisung auf die Gesetze und die gedrohte Strafen aufgefordert. Lübingen, den 23. Mai 1822.

Oberbürgermeisteramt.

Lübingen. (Güter-Verkauf.) Nachstehende Güter-Stücke sind von Obrigkeit wegen dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt:

Dem alt Mathäus Sauter ein Viertel Weinberg auf dem Steineberg.

Dem Conrad Dannenmann sein Haus-Antheil bei dem Hospital.

Dem Sailer Seeger sein Haus-Theil in der Kirchgasse.

Die Liebhaber wollen sich Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr melden.

Den 25. Mai 1822.

Fünferamt.

Lübingen. Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Wilhelm Klumpp, Nachwächter, sind folgende Güter-Stücke dem Verkauf ausgesetzt:

Eine Behausung in der Ammergäß.

2 Vrtl. Acker in der untern Rothleig.

2 Vrtl. Acker im Eisenhuth mit Korn angeblümt,

die Liebhaber mögen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Jacob Necker,
Beck

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Lübingen,

am 24. Mai 1822.

Frucht-Preiße.

Dinkel 1 Schfl. 2fl. 50kr. 3fl. 50kr. 4fl. 15kr.

Haber 1 Schfl. 3fl. 3fl. 12kr. 3fl. 24kr.

Kernen 1 Eri. 1 fl. 12 kr.	Haber	
Gersten 1 — 37 kr. 3 fl.	Rocken	
Erbfen 1 — 34 kr.	Bohnen 34 kr.	
Wicken 1 — 30	Linfen 48 kr.	
Vidualien-Preise.		
Schensfleisch . . .	1 Pf.	6 kr.
Rindfleisch . . .	1 —	5 kr.
Hammelfleisch . . .	1 —	6 kr.
Schweinsfleisch mit Speck	1 Pf.	7 kr.
— — ohne —	1	6 kr.
Kalbfleisch . . .	1 —	4 kr.
B r o d = P r e i s e .		
8 Pfund Kernenbrod . . .		18 kr.
8 — Ruckebrodt . . .		16 kr.
1 Kreuzerweck schwer . . .	9 Lt. 1 1/2 Qt.	

Gemeinnützige belehrende Aufsätze.
Erprobtes Mittel gegen den Brand
im Weizen.

Im Frühjahr 1816 säete ich $\frac{1}{2}$ Morgen Feld Winterweizen an; ich ließ den Boden gut mit Düngung versehen, und dann mit zwei Meßen Weizen besamen.

Im Monat August, als mein Weizen zur vollkommenen Zeitgung gelangte, ärnnete ich $1\frac{1}{2}$ Schock, so, daß nicht ein einziges brandiges Weizenkörnchen gefunden wurde. Im zweiten Jahre 1817 besamte ich 1 Morgen Feld, und verfuhr eben so nach oben beschriebener Art; ich ärnnete $1\frac{1}{2}$ Schock von den schönsten und besten Körnern.

Im 3ten Jahre 1818 ärnnete ich wieder von $\frac{3}{4}$ Morgen $1\frac{1}{2}$ Schock, und gab recht wohl in die Meßen. Ferner im Jahre 1819 ärnnete ich von $\frac{3}{4}$ Morgen 1 Schock und 34 Garben recht gut und wohl gezeitigte Körner. Im Jahr 1820 ärnnete ich wieder von $\frac{3}{4}$ Morgen Feld 1 Schock, recht gut gezeitigten Körner; und so weiß ich von Jahr zu Jahr nichts vom brandigen Weizen.

Meine Verfahungsart über diese Frucht von seit 5 Jahren bis daher war folgende:

Sobald der neue Weizen eingebracht ist, lasse ich denselben sogleich dreschen, und die besten Körner (das ist der sogenannte Vorsprung) davon hinwegnehmen, und auf einen gebreiteten Boden ganz dünn ausbreiten, und denselben oft wenden, damit er vor dem Ausäen recht austrockne.

Ehe und bevor ich denselben ausäe, brauche ich folgende Regel:

1) Vier oder fünf Tage vor der Ausaat thue ich den Weizen samen auf einen Haufen zusammen, dazu nehme ich ungelöschten Kalk; dieser wird ganz klar gemacht, und mit einem Siebe darüber gesegt.

2) Nehme ich etwas Mistjauche dazu, und begieße den Weizen damit, dann wird alles untereinander gemischt; dieses wiederhole ich nach Proportion des Samens zweis oder dreimal so lange, bis sich der Kalk recht angesetzt hat.

3) Wenn dieses geschehen, so wird derselbe wieder auf einen Haufen fest zusammen gemacht, und bleibt zwölf Stunden liegen. Dann thue ich ihn auf einen gebreiteten Boden wieder recht dünn auseinander zum Ausäen aufbewahren, alsdann kann man sich mit Gotteshülfe eine reiche Weizenärnte versprechen.

Neuere Weltgeschichte.
Geschichte der Perser, von der
Stiftung ihres neuen oder 3ten
Reichs an bis auf unsere Zeiten,
vom Jahr Christi 1500 bis
1822 über 300 Jahr.
 (Beschluß.)

Im Jahr 1500 glückte es dem Ismael Soffi, der von dem Propheten Muhammed

sein Geschlecht herstellere, Herr obiger Länder zu werden, und er wurde durch seine Tapferkeit der Stifter des jezigen persischen Reichs; die Türken griffen es zwar oft an, entrißen ihm auch Länder, unterjochen konnten sie es nicht. Vor dem Jahr 1650 kam Schah Abbas der Große auf den Thron, und blieb 40 Jahre auf demselben, er brachte das Reich in großes Ansehen und Macht, den Türken nahm er die abgenommene Länder wieder weg, eroberte auch Bagdad, er vertrieb die Portugiesen aus der Insel Ormus und machte sich zum unumschränkten Herrn; bey aller Gerechtigkeit, die er ausübte, war er übrigens grausam; das Reich kam vor dem Jahr 1700 an Schah Hussein des ersten aus der Familie Sofi, unter ihm empbrten sich die Afganen, er wurde im Jahr 1722 genöthigt, die Regierung niederzulegen; Persien kam dadurch in Zerrüttung, nur 7 Jahre herrschten die Afganen, endlich schwang sich Nadir Schah unter dem Nahmen Kuli Khan auf den Thron, dieser schlug die Türken, drang in das Mogolische Reich ein, aber Empdrungen in seinem Reiche brachten ihn um sein Leben. Endlich theilten sich zwey Thronbewerber in das Reich, unter denen Kerem Khan, der noch nicht lange starb, der mächtigste wurde; sein Sohn Abdolfat Khan folgte ihm in der Regierung. Die Perser sind nicht mehr die alte berühmte tapfere Nation, die Ueberbleibsel der alten Perser heißen Gebern oder Gauern, diese behielten ihre alte Religion, sind meistens Akerleute oder Fabrikanten. Die jezigen Perser sind eine Mischung aus andern Völkern, sie haben vor treffliche Manufakturen, absonderlich in Seide, die häufig angebaut wird, sie haben vorzüglich Pferd zucht, guten Wein und alle

Reichthümer der Natur, ihre Hauptstadt heißt Ispahan, ihre Religion giebt die meiste Ursache an die Hand zu Kriegen mit den Türken, die benachbarten Nationen haben ausser dem Koran noch eine Sammlung von Religionslehren, Sonna genannt, darum heißen sie Sonniten; diese Lehre verwerfen die Perser, wodurch der gegenseitige Haß entstand, und bis auf gegenwärtige Zeit fort dauert, merkwürdig von ihnen ist nichts gegenwärtig anzuführen, als daß Unzufrieden unter der Herrscherfamilie herrschen, der eigentliche Kronprinz verlor sein Leben da er gegen die Türken zu Felde lag auf eine solche Weise, daß es sich auf einen gewaltsamen Tod schließen läßt. Ueberhaupt ist die Entfernung dieser morgenländischen Nation zu groß, als daß man genaue Kunde von ihr haben könnte.

Anekdoten und Erzählungen.

Der König Wilhelm III. von England war ein leidenschaftlicher Liebhaber der Parforce Jagd, und suchte eine Ehre darin, nie im Uebersehen mit dem Pferde übertroffen zu werden, wenn der Sprung auch noch so gefährlich war. Ein gewisser Hr. Cherry, ein treuer Anhänger der verwiesenen Familie Stuart, gründete hierauf einen Anschlag, vielleicht den verwegensten, der je gegen das Leben eines Königs gefaßt worden. Er fand sich regelmäßig bey der königlichen Jagd ein, war immer der Vorderste, und unternahm die verzweifeltsten Sprünge, in der Hoffnung, daß der König ihm folgen, und so vielleicht den Hals brechen würde. Eines Tages jedoch that er einen so überaus gefährlichen Sprung, daß der König, als er zu der Stelle kam, den Kopf schüttelte und zurück ritt.